

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme des Samstags und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,00 Mk.; durch die Post 1,50 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pf. im Restemittel 75 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 86

Sonnabend den 13. April 1918

44. Jahrg.

## Armentiers gefallen! — Mehr als 20000 Mann gefangen.

### Irland — der Retter Englands?

Der große irische Dichter Bernhard Shaw schildert in seinem Schauspiel „John Bull's andere Insel“ den sehr besorgenen Konflikt eines jungen Iren, der eine alte Liebe zu einer Landmännin im Herzen trägt, aber ungeachtet genug ist, sich die junge Dame von einem handfesten englischen Konturanten wegnahapen zu lassen. „Das ist so irisch!“ Dieses Wort kehrt zur Charakteristik der irischen Handlungsweise immer wieder. Auch heute können wir angelehnt der jüngsten Vorgänge im englischen Parlament sagen: Das ist so irisch! England ist in der größten Not, die es in der Weltgeschichte gesehen hat, und Irland soll helfen! Der Gesetzesvorschlag ist eingebracht, er wird bald bewilligt sein; Irland zieht den Soldatenrock an und stellt sich in die Schützengräben Frankreichs und Flanderns, und England wird dafür so gnädig sein, „der anderen Insel“ die Selbstverwaltung, das lang ersehnte Recht, das Home rule, zu bewilligen. Schon immer sind die Iren die Dummen gewesen, solange sie das Schicksal an die englische Herrschaft gefesselt hat. Immer sind sie durch ihre eigene Natur im Nachteil gewesen; denn der Ire hat Seele und Mut in sich, er ist feind und ironisch, er ist lässig und gefühlvoll — er träumt gern und verliert sich im Unbekannten, er selbst und hat ein traumatisches Gefühl, so wie seine Heimat ihr Geschick hat, die feucht und weich voll gedrückten Dächern und voller Traurigkeit ist. Die Iren sind unermüde Plantagenisten — wodurch können sie sich also behaupten gegen den robusten Mann von London, der mit seinen herben Säften und gedunden Fährten alles anpackt, was Wert für ihn besitzt, der für den Schmerz und den Verlust anderer nur immer die Erklärung weiß: ja, so ist das Geschäft oder so ist der Krieg.

Ja so ist der Krieg! Irland soll England jetzt herausgeben, nachdem England Irland seit 700 Jahren ausgebeutet, entrechtet und proletarisiert hat. Wie wenige Europäer haben einen deutschen Begriff davon, daß es ein paar Reichtümer von London, der Hauptstadt des Burgs des Weltkapitals und der Weltberühmtheit, ein Land gibt, das zur Hälfte bewohnt wird von Bettlern! Ein Land, dessen unermüde Bevölkerung durch Krankheit und Elend dezimiert, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt abnimmt, ein Land, das immer wieder in verzweifeltsten und phantastischen Verschwörungen und Aufständen sein bishöfliches Freiheits hat erkämpfen wollen! Es gibt Iren oder Iren-Engländer, die haben von ihrem englischen Freunde das Wort gelernt und hoffen, durch hohes und schlaues Verhandeln doch noch etwas wie eine bescheidene Eigenregierung herauszuschlagen. Es gibt andere Iren, die hoffen einfach den Engländer und wünschen ihm die empfindlichste Demütigung. Von dieser letzten Art war Sir Roger Casement, der beim Aufstand 1916 dem englischen Senker in die Hand fiel. Der kürzlich verstorbenen Parlamentarier Redmond war von der ersten Art; er würde auch jetzt ein Rompromitt erfinden. Sein Nachfolger Dillon ist eine heldentätige, listige und unersöhnliche Natur — ist er doch eines Tages im Unterhaus mit der Sinn-Feineren im Ansploß erschienen, dem Symbol der irischen Unabhängigkeitspartei. England steht vor einem neuen Abenteuer immer Kampf; daß er sich mit der Krise des Weltkrieges verbindet, ist von bezeichnender Bedeutung.

### Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 12. April. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armentiers ist gefallen! Durch die Truppen der Generale von Eberhard und Stetten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugsstraße beraubt, streifte die englische Besatzung — 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann — nach letzterer Wehr die Waffen. Mit ihnen fielen 46 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und große Munitionsmengen, ein Vorratungslager und reiche andere Beute in unsere Hand. Nordwestlich von Armentiers genannt wir Raum. Westlich von Armentiers waren die Truppen der Generale von Steinen und Carlowitz nach Abwehr starker, mit zusammengefaßten Kräften gegen Eisenwerk geführte Gegenangriffe und nach erbittertem Kampf um die 4. englische Stellung den Feind in Richtung Baillencourt und Merviel zurück. Merviel wurde genommen.

Auf dem Südrücken der Ebs erkämpften sich die Truppen des Generals v. Bernhardt den Übergang über die Lawe und trafen sich in Nähe von Merviel vor. Die Gesamtbreite aus der Schlacht bei Armentiers beträgt nach deutscher Feststellung

20 000 Gefangene,

darunter ein englischer und portugiesischer General und mehr als 200 Geschütze.

Die Überwindung des verpumpten Trichterfeldes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vorbereiteten Einie. An ihrem Gelingen haben Pioniere, Armierungssoldaten und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Sonne entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Mure westlich von Morenil ankürten, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. A. B.)

#### Dänkirchen und Calais bedroht.

Dassel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Durch die Vordänge an der belgischen Front wird die Calais-Lage mit jedem Tage trostloser. Man meint jetzt, daß die gesamte belgische Front und damit Dänkirchen und Calais ernstlich bedroht wird.

#### 175 Km. Schlachtfront.

Dassel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Nach den Meldungen Schweizer Militärattachés hat die Schlachtfront nunmehr eine Länge von 175 Kilometern. Zwischen Colons und Plozen ist es den Deutschen gelungen, eine volle, geradlinige Front zu erhalten. (Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Lloyd George wird vielleicht das Verhängnisvolle dieser Verbindung eines Tages merken.

### Der Weltkrieg.

Die österreich-ungarische Anseinanberührung mit Clemenceau.

Aus Wien wird gemeldet: Kaiser Karl richtete an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm:

„Der französische Ministerpräsident, in die Enge getrieben, sucht den Kigeneh, in das er sich selbst verstrickt, zu entkommen, indem er immer mehr und mehr Unwahrheiten anhäuft und sich nicht schert, nunmehr auch die völlig falsche und unwahre Behauptung aufzustellen, daß ich irgenwelche „gerechte Forderungen“ an Frankreich auf „Unglück-Verbringen“ verlange.“

Ich weise diese Behauptung mit Entschiedenheit zurück. In dem Augenblick, in welchem die österreichisch-ungarischen Kanonen gemeinsam mit den deutschen an der Westfront donnern, bedarf es wohl kaum eines Beweises dafür, daß ich für Meine Provinzen genau so kämpfe und auch ferner zu kämpfen bereit bin, als gälte es, meine eigenen Länder zu verteidigen.“

Obwohl ich aneignis dieses sprechenden Beweises der völligen Gemeinschaft in den Zielen, für welche wir seit nunmehr fast vier Jahren den Krieg fortführen, für überflüssig halte, auch nur ein Wort über die erfolglose Behauptung Clemenceaus zu verlieren, liegt mir doch daran, Dich bei dieser Gelegenheit erneuert der vollständigen Solidarität zu versichern, die zwischen Dir und mir, zwischen Deinen und meinem Reiche besteht. Keine Intrige, keine Verleumdung, von wem immer sie ausgehen mögen, werden unsere treue Waffenbrüderschaft zusammenfassen. Gemeinsam werden wir den ehrenvollen Frieden erzwingen.“

Aus Wien wird amtlich gemeldet: Clemenceau sucht sich durch fortgesetzte Verdrehungen der Tatsachen aus der peinlichen Lage herauszuwinden, in die er durch das Ablehnen der in der Note Cerninns vom 2. 4. enthaltenen Vorschläge geraten ist. Wir halten es für überflüssig, die Unwahrscheinlichkeit seiner Behauptungen besonders nachzuweisen, denn wir würden uns damit nur in den Dienst seines offenkundigen Bestrebens stellen, durch eine Exortierung über die Vorgeschiedte der Freiburger Zusammenkunft die Aufmerksamkeit von jenen zwei Tatsachen abzulenken, auf welche es in der Note des Grafen Cerninns allein ankommt, daß nämlich Clemenceau auch jetzt vor Beginn der letzten Offensive im Westen erst eine Annäherung an Österreich-Ungarn gesandt und ihm jodann zu wissen gegeben hat, daß Frankreich zu einem Frieden ohne die Annexion Elzas-Lothringens nicht zu haben sei. Man sucht Clemenceau in seinem Bestreben, die Aufmerksamkeit von diesen zwei Punkten dadurch abzulenken, daß er angeblich vollständige Anlagerungen in die Diskussion wirft, welche Kaiser Karl brieflich getan haben soll, und welche, wie er behauptet, belagen, daß er den gerechten Wünschen Frankreichs auf Wiedererwerb Elzas-Lothringens zustimme, daß ferner sein Minister des Innern ebenso denke wie er.

Die Unfianzigkeit dieser Behauptungen liegt auf der Hand und steht im trefflichen Widerspruch mit allen öffentlichen Reden, welche der verantwortliche Minister des Innern je gehalten hat, welche auch in Frankreich bekannt sind. Insbesondere beweist nicht einmal die von

# Heldendanktag!

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe. Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstatten. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.



Clemenceau abzuleugnende Tatsache, daß L. und I. Kruppen für Elab-Vorbringen an der Westfront kämpfen, klarer als alle Argumente die über jeden Zweifel erhabene Bundesstreue und Gefinnung unseres Monarchen. Zum Aufbruch sei ausdrücklich festgesetzt, daß die Angaben Clemenceaus über die brieflichen Äußerungen Kaiser Karls von Anfang bis Ende erlogen sind. Deutlich geht aus allen Äußerungen Clemenceaus nur die von ihm offen eingeständene Tatsache hervor, daß der Krieg an der Westfront andauert, weil Frankreich sich Elab-Vorbringen erobert will.

Einen besseren Beweis, daß die Mittelmächte zur Verteidigung ihres Besitztandes kämpfen, hätte Clemenceau der Welt nicht liefern können.

## Das Entscheidungskrieg im Westen.

### Die Schlacht bei Armentieres

nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentieres eingedrungen. Südlich von Clairies wurde die Raue an einigen Stellen überstritten.

Als lauter der deutsche Abendbericht.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Anschluß an unsere Operationen südlich Armentieres sind am 10. April auch die Divisionen im Raume nördlich dieser Stadt bis zum Canal Comines-Opem zum Angriff übergegangen. Bereits um 1 Uhr nachts waren zwischen Freutingen-Waarten drei große und zahlreiche kleine Brücken über die Yse fertiggestellt. Als am frühen Morgen die Artillerie und Minenwerfer ihr vernichtendes Feuer eröffneten, hatten die Sturmtruppen das starke Fronthindernis zum Teil schon überunden. Trotz des unbeschreiblichen Schalles, der namentlich die Yse-Niederung in einen Sumpf verwandelte, wurde der Angriff mit dem unerschwerter Schnelligkeit von unserer Infanterie vorgebracht. Die ersten und zweiten Bataillone im ersten Ansturm. Die feindliche Artillerie war von der unseiner teilweise fast vollkommen zum Schweigen gebracht. Ein Bataillon eroberte im Sturm allein 13 Geschütze. Nebel erschwerte unserer Artillerie das Auffinden der feindlichen Maschinengewehrfeuer. Mit Handgranaten mußten sie von der Infanterie wiedergegriffen werden.

Bereits gegen Mittag erlag Messines dem Ansturm, daselbst Messines, das am 7. Juni 1917 nach heftigem Kampf den Engländern überlassen werden mußte. Ein merkwürdiger Zufall, daß dieselbe englische Division, die damals Messines erobert half, es heute wieder an die Deutschen verloren mußte. Die Germanen eroberten größtenteils Divisionen, die erst vor wenigen Tagen aus der Großkampfront herausgezogen wurden, um sich an ruhiger Front zu erholen. Ihre großen Verluste konnten durch jungen, unerfahrenen Ersatz nur notdürftig ergänzt werden. Der deutsche Angriff überraschte die vollkommenen trotz Nebel, Risse und Käse drängen die Deutschen unermüdlich vorwärts. Die Artillerie überwidmet mit den schweren Geschützen die verjüngte und geschossene Niederung, um der vorrückenden Infanterie zu helfen.

Am Laufe des 10. April wurde bei fortschreitendem Angriff der Elab von Armentieres erreicht und der Übergang über die Yse bei Evringhamerungen. Nördlich Armentieres wurde das Dorf Hoogheert im Sturm genommen. Von der 40. und 50. englischen Division, die bereits in der großen Schlacht an der Somme schwer gekübelt haben, wurden Gefangene eingebracht. Weitere Gefangene stammen von der 34., 57., 14., 21., 29. und 51. Division. Die beiden letzten waren aus Flandern eilfertig abtransportiert worden und ebenfalls in abgelämpftem Zustande zum zweiten Male eingesetzt. Besonders schwer litten die Hügelbarden, deren Erfolg aus jungen Wunden bestand. Der Feind, der an einzelnen Stellen außerordentlich hartnäckigen Widerstand leistete, hatte schwerste blutige Verluste. Dank der ausgezeichneten deutschen Artillerievorbereitung gelang die völlige Überwindung des Feindes. Somit nördlich wie südlich Armentieres blieben die deutschen Verluste gering.

### Zum Einbruch bei Armentieres

wird von einem höheren Generalstabsoffizier u. a. noch gemeldet: Zunächst wurde die gegnerische Artillerie zum Schweigen gebracht, dann wurden die feindlichen Infanteriestellungen sturmreif geschossen, rasend zollte das Feuer bis 8.45 Uhr vormittags. Da erhoben sich der Sturm auf dem Saupie, die von englischen Soldaten aus verposteten deutschen Mannschaften aus ihren Wärdern und stürmten auf die feindlichen Linien. Die Vorposten waren im Laufe eines Wüchters. Die ersten Gefangenen lagen aus, daß ganz portugiesische Regimenter in hilflosem Schreden zur wilden Flucht sich wandten und in Richtung Ozeanort verwunden waren. In das ganze Verteidigungssystem hatten die Deutschen eine klaffende Wunde geschaffen. Nunmehr begann das Vordringen der deutschen Infanterie vorwärts gegen die stützende Yse. Das Inermertiere, Inermertiere gegen: eine tiefe Liebert, eisen ausgebaute Verteidigungsfront von 8 Kilometern Tiefe wurde einfach über den Dauen genannt. Die feindlichen Linien sind durch-

brochen, wie ein ständender Funke lief es von Mund zu Mund. Zehende von Gefangenen, weit über 100 Geschütze waren bereits bis zum Abend des 9. April, am Geburtstag des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff, in den Händen der Sieger.

### Unsere Erfolge gegen die Franzosen.

Die „Bürcher Morgenszeitung“ meldet: Teilen der auf dem Nordufer der Dije stehenden französischen Truppen in der Gegend von Coucy ist nach neuesten Berichten infolge des fortschreitenden Angriffs von drei Kolonnen der Armeegruppe des Generals Böhm der Rückzug abgebrochen. Die Franzosen nahmen in den vorangegangenen Nächten einige Teile ihrer Streitkräfte aus der dortigen Gegend rechtzeitig zurück.

Die „Baller Nationalzeitung“ meldet aus London: Von der französischen Front wird berichtet: Der Feind hält fortwährend Abschnitte unserer Front unter schwerem Geschützfeuer. Es ist sehr wohl möglich, daß die Deutschen einen neuen Versuch machen, unsere Verteidigungsstellungen in der Nähe von Arras zu umzingeln, um zu gleicher Zeit einen

Durchbruchversuch nach Arras zu bewerkstelligen. Falls sie südlich der Somme Erfolg hätten, würden unsere Stellungen von Albert bis zum Ancre-Tale unhalbar werden.

Südlich Arras beginnt sich bereits eine brausende Umfassung der Stadt anzudeuten. Die Gefahr für die englisch-französischen Truppen, daß die Deutschen einen Durchbruch in Richtung Doullens vornehmen, um diesen zu einem Vorstoß gegen die Verbindung nach Süden auszunutzen, ist im Wachen begriffen. Südlich Arras ist die Sicherheit der ganzen französischen Aufstellung schwer bedroht. Eine direkte Nordwest-Einstöße besteht für die Alliierten nicht mehr.

## Das Opfer.

Einem höheren Zweck, der im Sinne einer alles überragenden Notwendigkeit erfüllt werden muß, ein kostbares Gut willig hingeben, das ist ein Opfer. Was ist ein Opfer, das die Deutschen zu leisten hat. Es wachen wir dem Vaterlande Gut und Mut, weil es uns höher steht als materieller Besitz, ja höher als unser Leben. Viele unserer Besten haben dieses Opfer freudig gebracht. Wie können wir zurücksehen? Opfer wir wirklich etwas, wenn wir Mittel für eine erfolgreiche Kriegsführung fehlen? Welche Opfer wir aber auch bringen, sie sind notwendig, und alle in der Heimat, die nicht höhere Opfer zu bringen haben, müssen es als ihre Pflicht betrachten, zur neuen Kriegsanleihe, soviel in ihren Kräften

Südlich Arras ist die Sicherheit der französischen Hauptstellung bedroht: eine Nordwest- und eine Südost-Linie besteht für die Verbündeten nicht mehr.

Der Berichterstatter des „Journal“ meldet über den deutschen Vordringen: Der Rückzug der Armenen ist nur ein vorläufiger. Die Deutschen werden sich zu zeigen. Auch die West- und Ostfronten würde nicht mehr zurückgenommen werden. Die Schlacht würde noch Wochen dauern und den Weltkrieg entscheiden.

## Die Ereignisse im Osten.

### Eine deutsche Friedensschluß-Aufforderung nach Rußland.

Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet aus Moskau vom 10. April folgenden Funkpruch der deutschen Regierung an das russische Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten:

Gemäß Artikel 6 des Friedensvertrages verpflichtet sich die russische Regierung, mit der ukrainischen Republik einen Vertrag zu schließen. Nach Mitteilung der ukrainischen Regierung hat die russische Regierung keinen Schritt unternommen, um die Verwirklichung des Friedens zu beschleunigen, trotz der Anregungen und Verträge der Ukraine. In der Voraussetzung, daß der russisch-ukrainische Friedensvertrag unter anderem alle wesentlichen Fragen hinsichtlich der Ausdehnung des ukrainischen Gebietes lösen soll, gibt die deutsche Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß die russische Regierung ohne Verzögerung in Verhandlungen mit der Regierung der ukrainischen Republik eintreten wird, und erlucht, sie von dem Beginn dieser Verhandlungen in Kenntnis zu setzen. Auswärtiges Amt. v. d. W. 3. 1.

Das russische Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten richtete an Deutschland folgende Antwort über die Verhandlungen mit der Riewer Rada: In Beantwortung des Funkpruchs des deutschen auswärtigen Amtes vom 5. April, in dem die deutsche Regierung die russische Regierung an die nicht erfüllte Verpflichtung erinnert, die Friedensverhandlungen mit der Riewer Rada aufzunehmen, teilt das Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten den Wortlaut seines noch am 4. April nach Riew gesandten Funkpruchs mit dem Vorschlag, die Verhandlungen am 6. April in Smolensk zu beginnen, mit. Da von der Riewer Rada noch keine Antwort eingegangen sei, erlucht das Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten die deutsche Regierung, den Wortlaut des erwähnten Funkpruchs, in welchem ein Verhandlungsort Smolensk vorgeschlagen wird, der Rada mit neuem Datum zur Kenntnis zu bringen.

Reuter berichtet aus Petersburg: Die deutsche Regierung forderte die Volkskommissare telegraphisch auf, die Abrüstung der russischen Flotte und den Friedensschluß mit der ukrainischen Rada zu vollziehen.

### Die Deutschen vor Selingfors.

Reuter meldet aus Petersburg: Eine kleine deutsche Streitmacht landete zu Kobia zwischen Selingfors und Wiborg. Am Mittwoch verließen alle russischen Kriegsschiffe Selingfors. Sie werden am Donnerstag in Kronstadt erwartet. Die Flotte umfaßt 30 Torpedoboots und 40 U-Boote. Die 50 Transportschiffe, die sich noch in Selingfors befinden, konnten nicht weggebracht werden. Sie wurden deshalb abgetaucht.

### Einspruch der Ukraine gegen die rumänische Annexion Besarabiens.

Der Präsident der Volksminister der Ukraine richtete an die rumänische Regierung folgende Note:

Die ukrainische Regierung hat tiefstes Interesse an dem Schicksal Besarabiens, des Grenzgebietes der ukrainischen Volksrepublik. Obwohl die Gebiete der beiden dominierenden Völker, des ukrainischen und des moldauischen, miteinander verflochten sind, unterliegt es keinem Zweifel, daß im nördlichen Teile des besprochenen Territoriums größtenteils Ukrainer leben und im südlichen Teile zwischen der Donau und Dniester-Mündung am Schwarz-See-Ufer die Ukrainer die relative Mehrheit besitzen und auf diese Weise Besarabiens ausschlaggebend für die ukrainische und politische Lage ein unteilbares Ganzes mit dem Gesamtterritorium der ukrainischen Volksrepublik bildet.

Die ukrainische Regierung, die einen bedeutenden Teil des Schwarz-See-Ufers beherrscht, und in dessen westlichem Teile ein so wichtiges Handelszentrum, wie Odessa, liegt, worin das ganze Südwestrussland in der Hauptsache auf den Standpunkt, daß jede Änderung der ehemaligen rumänisch-ukrainischen Grenze, insbesondere in ihrem nördlichen und südlichen Teile, die politischen und ökonomischen Interessen der ukrainischen Volksrepublik stark berührt. Mit Rücksicht darauf, daß gerade ein bedeutender Teil Besarabiens von rumänischen Truppen besetzt ist, und daß die Frage über die weitere Zugehörigkeit Besarabiens zum Gegenstande von Botschaften und dem Bularester Friedensverhandlungen gemacht werden könnte, hält die ukrainische Regierung die Beratung und Entscheidung dieser Frage nur unter Beteiligung und mit Einverständnis der Vertreter der ukrainischen Volksrepublik für möglich.

### Estland wünscht den Anschluß an Deutschland.

Nunmehr hat auch der estländische Landesparlament des estländischen Landeswelsens zu erhitzen und gleichzeitig den engsten Beziehungen und wirtschaftlichen Anschluß an das Deutsche Reich anzustreben.

## Der türkische Krieg.

### Englische Angriffe in Palästina zusammengebrochen.

Der türkische Heeresbericht meldet: Palästinafront: Starke englische Kräfte griffen nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen westlich der Straße Jerich-Madaba in breiter Front wiederholt an. Ihre teilweise in dichten Massen geführten Angriffe brachen in unserem gutgeübten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. In einzelnen Brennpunkten des Schlachtfeldes kam es zu erbitterten Kämpfen. Kaukasusfront: Südöstlich Batum haben wir ein beherrschendes Werk von dem Festungsgürtel genommen.

## Vom Seekriege.

Unsere Torpedobootsflotte in Flandern haben am 9. April abends unter Führung des Korvettenkapitäns Albrecht die militärischen Anlagen bei La Panne ausgiebig unter Feuer genommen. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer ergebnislos. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

### U-Boot 35 und sein Kommandant.

Der Kaiser hat dem Kapitänleutnant v. Arnould de la Perriere (Gothar), Kommandant von „U 35“ und der gesamten Besatzung seine Allerhöchste Anerkennung und seinen kaiserlichen Dank ausgesprochen für die hervorragenden Leistungen, die die tapfere Besatzung unter der ruhmvollen Führung ihres vorbildlichen Kommandanten erzielt hat. Kapitänleutnant von Arnould, dessen tüchtige und erfolgreiche U-Boot-Taten auch während der herangehenden Kriegsjahre, in 24 fähiger U-Boot-Kriegsführung mit dem vorzüglichen U-Boot „U 35“ im Mittelmeer den Feind durch Verlenkung von 136 Schiffen von zusammen rund einer halben Million Barten, 100000 Mann und 1000000 Wert erlitten haben, ist ein hervorragender Offizier. Er verlor die letzte U-Boot-Kriegsführung, eine Hilfskreuzer, 5 Truppentransporter, 124 Fracht- bzw. Transportdampfer, 12 Segler und zwei Schiffsdampfer. Hierbei ist besonders erwähnt, daß das Kriegsschiff „U 35“ unter der Führung zweier Kommandanten bisher über 600000 B.-Met.-T. feindlichen Schiffes zerstört berichtet hat.

### Infolge Zusammenstoßes ist am 4. April ein britischer Torpedoböjer gesunken.

Man nimmt an, daß alle an Bord befindlichen Mannschaften ertrunken sind.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhner in Merseburg.

Druck und Verlag von L. Röhner in Merseburg.



**Engelgen.**  
 Die die Aufgaben der Engelgen  
 an bestimmt vorgeschriebenen Tagen  
 oder Wochentagen können wir keine  
 Verantwortung übernehmen, jedoch  
 werden die Wünsche der Auftraggeber  
 nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Sonntag den 14. April**  
 (Merkurkardias - Domini.)  
 Gelammelt wird eine Kollekte für  
 den Provinzial-Herberg-Verein.  
 Es predigen:  
**Dom.** Vormittag 10 Uhr: Dia-  
 konus Wuttke.  
**Sonntags** 11 Uhr: Kinder-  
 gottesdienst.  
**Abends** 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-  
 verein des Vaterländischen  
 Frauenvereins Geffnerstr. 1.  
**Montag** abends 8 Uhr: Arztes-  
 bibelstunde in der Kaiser-  
 Wilhelmshalle.  
 Diafonus Wuttke.  
**Stadt.** Vormittag 10 Uhr:  
 Pastor Werber.  
**Sonntags** 11 Uhr: Kinder-  
 gottesdienst. Pastor Werber.  
**Abds.** 8 Uhr: Junglingsverein  
 Mühlstraße 1. Pastor Werber.  
**Ev. Mädchenbund St. Maximi.**  
**Montag** 8 Uhr: Sefabend  
 Mühlstraße 1.  
**Mittwoch** 8 Uhr: Versamm-  
 lung Mühlstraße 1.  
 Frau Pastor Niem.  
**Neumarkt.** Sonntags 10 Uhr:  
 Pastor Bött.  
**Sonntags** 11 Uhr: Kinder-  
 gottesdienst.  
**Montag** abends 8 Uhr: Ver-  
 sammlung der konfirmierten  
 Ehne im Jugendheim  
 Werderstraße.  
**Donnerstag** abends 8 1/2 Uhr: Evgl.  
 Mädchenverein St. Thomä  
 im Jugendheim Werderstraße.  
**Altenburg.** Sonntags 10 Uhr:  
 Pastor Strassenstein.  
**Montag** nachmittag 4 Uhr:  
 Frauenhilfe Unter-Alt-  
 enburg 36.  
**Montag** abends 8 Uhr: Arztes-  
 sefabend Unt.-Altenburg 36.  
**Donnerstag** abends 8 Uhr:  
 Jungfrauen-Verein Unter-  
 Altenburg 36.  
**Meuschau.** Sonntags 8 Uhr:  
 Pastor Strassenstein.


**Volks-Bibliothek**  
 Sonntags von 11-12 1/2 Uhr vorm.

**Nachlaß-Auktion.**

**Mittwoch den 17. April d. J.,**  
 von vorm. 10 Uhr an,  
 werde ich im Gasthof „Zur goldenen  
 Linde“ hier folgende Gegenstände  
 öffentlich meistbietend versteigern  
 und zwar:  
 1 Pianino (hochfein im Ton),  
 1 Schreibstisch, 2 Kleider-  
 schränke, 1 Gewehrschrank (hoch-  
 elegant), 1 Bücherregal (Diele)  
 Schränke sind alle Mahagoni  
 und in sehr gutem Zustande),  
 1 Spiegelschrank mit Spiegel,  
 1 Speiseisenschrank, 1 Küchenschrank,  
 1 runder Tisch, 2 andere Tische,  
 1 Nüchenschiff, 1 Waschtisch mit  
 Marmorplatte, 1 Waschtisch, 4  
 Hochstuhlstühle, 2 Sessel, 12  
 Hochstuhlstühle, 4 Nüchenschühle, 2  
 Bettstellen mit Matrasen, 2  
 andere Bettstellen, 1 Regula-  
 tor, 2 Wanduhren, 3 Blumen-  
 känder, 3 Sofas, Baldgeschäfte,  
 bestehend aus 1 Wanne, 2 Sträh-  
 jässern, andres Gefäße, Kohlen-  
 kasten, Schirmständer, Teppiche  
 und viel andres Haus- und  
 Küchengerät, Spiegel, Bilder  
 sowie Glas- und Porzellans-  
 achen, Jagdartenflinten u. Bücher.  
 Die gesamten Gegenstände be-  
 finden sich in tadellosem Zustande.  
 Besichtigung ist von vorm. 9 Uhr  
 ab gestattet.  
 Im Auftrage:  
 Albert Franke, Auktionator.

**100 Stück Schokolade**  
 sind zu verkaufen  
 Frankleben, Mücheler Str. 11.  
**Satz neue Sigbadewanne**  
 zu verkaufen  
 Roter Bräudenrain 5, unten.  
**Guterh. Kinderwagen**  
 zu verkaufen Preuherstr. 10, pt. I.  
**Ein Sportwagen** zu verkaufen  
 Brühl 8.

 Heute wurde uns zur Gewissheit, dass  
 mein lieber, braver Sohn, unser lieber guter  
 Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der  
**Bankbeamte**  
**Walter Schäfer,**  
 Krankenträger einer Sanitäts-Kompagnie,  
 im vollendeten 33. Lebensjahre am 24. März den  
 Heldentod erlitten hat.  
 Merseburg, den 11. April 1918.  
 Im tiefsten Schmerze  
**Emma Schäfer geb. Scharre**  
 nebst Angehörigen.  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

 Eben erhalten wir die nieder-  
 schmetternde Nachricht, dass mein hoch-  
 geliebter, guter Sohn und Bruder und  
 Neffe, der  
 Unteroffizier in einem Püsilier-Regt.  
**Oswald Hoffmann,**  
 Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
 im kurz vollendeten 26. Lebensjahre in den großen  
 Siegeskämpfen am 24. März den Heldentod erlitten hat.  
 Er hat Wohl und Wehe seines tapferen Re-  
 giments von Kriegsbeginn an geteilt und blieb bisler  
 wohlbehalten, bis das schwere Ringen auch sein teures  
 Leben forderte und mit ihm die Hoffnung meiner  
 Lebensarbeit in das ferne, frühe Grab senkte  
 Gensu und Blößen, den 10. April 1918.  
 Tiefgebeugt  
 mit der Bitte um salbes Beileid  
**Bernhard Hoffmann.**  
 Paul Hoffmann, z. Zt. im Heeresdienst.  
 Frau Hocquel.

 Für alle Liebe und Teilnahme, welche  
 uns bei dem Heldentode unseres lieben **Fritz**  
 in so reichem Masse erwiesen ist, danken wir  
 herzlich  
 Merseburg, den 12. April 1918.  
**Kurt May und Familie.**

 Am 12. April 1918 erhielten wir die  
 Nachricht, dass unser Turnbruder  
**Paul Nimrich**  
 den Heldentod erlitten hat. Er war ein eifriges  
 Mitglied der Turnasche. Wir werden seiner in Ehren  
 gedenken.  
 Merseburg, den 13. April 1918.  
**Allgemeiner Turnverein.**  
 Der Vorstand.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns  
 beim Heimgange unserer Lieben Entschlafenen als  
 Zeichen herzlicher Teilnahme erwiesen sind, sagen  
 wir unseren herzlichsten Dank.  
 Merseburg, den 10. April 1918.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Wilhelm Hoffmann.**

 Unser Kamerad  
 Unteroffizier  
**Oswald Hoffmann,**  
 Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse,  
 opferte bei dem siegreichen Vordringen im Westen  
 am 24. März sein junges Leben dem Vaterlande,  
 nachdem er seit Kriegsbeginn an dem furchtbaren  
 Völkerringen im Westen mitkämpfte.  
 Wir betrauern in ihm einen guten Freund und  
 tapferen Kameraden und rufen ihm in dankbarer  
 Erinnerung ein „Lebewohl“ in sein Kriegergrab nach.  
 Gensu, im April 1918  
 Gewidmet von vier Kriegskameraden.

 **Nachruf.**  
 Am 3. April 1918 starb den Helden-  
 tod fürs Vaterland unser Vereinsmitglied  
**Julius Grobe.**  
 Wir verlieren in ihm ein liebes Mitglied. Sein  
 Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten.  
 Merseburg, den 12. April 1918.  
 Dilettanten-Verein.

**Ablieferung v. Einrichtungen =  
 Gegenständen aus Kupfer,  
 Kupferlegierungen pp.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses  
 vom 28. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegen-  
 stände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegen-  
 stände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle  
 erfolgen kann.  
 Zum Bezirk der Kreisammelstelle bezw. der Ablieferung der  
 Einrichtungs-Gegenstände gehören folgende Ortschaften:  
 Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke  
 des Amtsbezirks **Frankleben, Dürrenberg, Wallendorf,**  
**Meuschau, Schlopau,** die Gemeinde- und der Gutsbezirk  
**Bündorf, die Gemeinde Anapendorf, Hagenbühl und**  
**Jöhren, die Gemeinde des Amtsbezirks Spergau.**  
 Merseburg, den 30. März 1918.

**Die Kreisammelstelle:  
 Firma Liebmann, Untenplan 6.**

**Gutes Piano**  
 zu mieten gesucht. Für sorgfame  
 Behandlung wird garantiert.  
 Offerten mit Preis unter P H  
 an die Exped. d. Bl.  
**Gebrauchter Handkoffer**  
 zu kaufen gesucht  
 Domplatz 10 beim Schloßwächter  
**Taubendünger**  
 Möbliertes Zimmer in der Nähe  
 der Bahn zu vermieten. Zu erf.  
 in der Exped. d. Bl.  
 Freundl. gut möbl. Zimmer  
 zu vermieten **Neumarkt 29.**  
**Möbliertes Zimmer** zu ver-  
 mieten **Obere Breite Str. 18.**  
 Gesucht zum 1. Mai Wohnung  
 von 4-5 Zimmern nebst reichl.  
 Zubehör, möglichst mit Garten, in  
 ruhiger Lage.  
 Angebote unter P R S an die  
 Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.  
 Ingenieur sucht ab 15. April  
 oder später  
**gut möbliertes Zimmer**  
 (event. Wohn- und Schlafzimmer)  
 in besser m. Hause. Klavier er-  
 wünscht. Angebote unter L S an  
 die Exped. d. Bl.  
 Anständiges Mädchen sucht  
**möbliertes Zimmer.**  
 Off. u. J K an die Exped. d. Bl.

1 Stube, 2 Kammern nebst  
 Küche und Zubehör zum 1. Juli  
 zu mieten gesucht.  
 Offerten unter A B 3 an die  
 Exped. d. Bl.  
 Wohnung von Stube, Kammer  
 und Küche zum 1. Juli zu mieten  
 gesucht.  
 Offerten an **Emil Rauch,**  
**Dürrenberg a. S.**  
**Möbl. Zimmer** oder bessere  
 Schlafstelle, wenn mögl. auch mit  
 Aufz. von einem Beamten zu mieten  
 gesucht. Gefl. Angeb. unter M N  
 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
 Junger Mann sucht sofort oder  
 15. 4. **möbliertes Zimmer.** Angeb.  
 unter Sch 73 an die Exped. d. Bl.  
**Möbliertes Zimmer**  
 für 2 Herren, Nähe der Bahn, so-  
 fort gesucht. Off. unter R W 9  
 an die Exped. d. Bl.  
 Leichte Unteilung zum Anbau,  
 Berarb. u. Beizen der  
**Tabakpflanze**  
 3 Rauchtabak 70 Pf. Samen, Fr. 10  
 1 Wfl. Doppelprei. 150 Pf.  
 G. Weller, Röstsch (Rhd.).  
 Empfehle täglich  
**ff. frischen Optinat.**  
**Albert Schulz,**  
 Weiße Mauer 3  
 Größerer Handwagen von  
 Naumburger bis Stätzlfr. abhanden-  
 gekommen. Gegen Belohnung ab-  
 gegeben **Sand Str. 2.**



# Sammelt und liefert ab:

Gummi	an Firma Diebmann, Merseburg, Entenplan
Kupfer	" " " " " " " "
Messing	" " " " " " " "
Bronze	" " " " " " " "
Aluminium	" " " " " " " "
Zinn	" " " " " " " "
Nickel	" " " " " " " "
Glühbirnen	" " " " " " " "
Sicherungen	" " " " " " " "
Emaillirte Töpfe	" " " " " " " "
Eimer usw.	" " " " " " " "
Änochen	" " " " " " " "
Konferendolen	" " " " " " " "
Eisen	" " " " " " " "
Stahl	" " " " " " " "
Staniol u. Flaschen-	" " " " " " " "
kapfen	" " " " " " " "
Weinflaschen	" " " " " " " "
verschiedene Flaschen	" " " " " " " "
Scherben	" " " " " " " "
Lampen	" " " " " " " "
Wolle	" " " " " " " "
Korte, Korbbruch,	" " " " " " " "
Setztorte	" " " " " " " "
Zint	" " " " " " " "
Blei	" " " " " " " "
Blumentöpfe	" " " " " " " "
Leber	" " " " " " " "
Amoleum-Netze	" " " " " " " "
Jelluloid	" " " " " " " "
Staarrenschichten und	" " " " " " " "
Netze	" " " " " " " "
Figarenschächeln	" " " " " " " "
Papier	Gebr. Dietrich, Merseburg
Kerze	Lehmann, Merseburg, Rauchfedertstr.
Stafanien	" " " " " " " "
Eiseln, Edern	" " " " " " " "
Brennsteinen dito Ge-	" " " " " " " "
treibe	" " " " " " " "
Frauenhaar	Deutsche Frauenhaarabteilung, Magdeburg
Herbar	Firma Binzer, hier
Kaffeegrund	die Schulen
Batronen	Generalsekretariat des Allg. Deutschen Jagd-
	clubs Vereins, Berlin.

Merseburg, den 9. April 1918.

Der königliche Landrat.

## Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 13. April 1918

bei **Wobins, Liefer Keller 1,**  
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 301-400

bei **Doffmann, Oberreitstraße Nr. 4**  
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 401-500

3-4 " " " " " " " " 501-600

4-5 " " " " " " " " 601-700

5-6 " " " " " " " " 701-800

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 12. April 1918. L. A. I. 527/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

### Bekanntmachung.

Der Kleinhandelspreis für die Baumvollschäden, die auf für das erste Kalendervierteljahr 1918 ausgehellte Bezugsberechtigungen geliefert werden, beträgt 0,33 Mk. für die Mille oder Spule zu 200 Metern.

Merseburg, den 12. April 1918.  
Der königliche Landrat.  
S. v. Gronow.

### Commerzzeit vom 15. April 1918

2 Uhr vormittags bis 16. September 1918 3 Uhr vormittags.

Durch Bekanntmachung des Reichsanstalters vom 7. März 1918 (R. G. Bl. 1918 Seite 109) ist die gesetzliche Zeit in Deutschland (Sommerzeit) wie folgt festgelegt:

Die Commerzzeit beginnt am 15. April 1918 vormittags 2 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung und endet am 16. September 1918 vormittags 3 Uhr.

Zur Durchführung dieser Verordnung werden alle öffentlich angebrachten Uhren in der Stadt Merseburg am 15. April 1918, vormittags 2 Uhr um 1 Stunde, also auf vormittags 3 Uhr vorgestellt werden.

Die Ueberstellung der Uhren ab richtet sich von dem Zeitpunkt aller städtischen Dienststellen nach der neuen gesetzlichen Zeit.

Merseburg, den 10. April 1918.  
M. 609/18. Der Magistrat.

### Grüdwurk auf Marke 38

am Sonntag den 13. April 1918, nachmittags von 4-7 Uhr.

Burgstr. Nr. 16; Nr. 1001-2100, ein der Seidel 2; Nr. 2101-3100.

Verkaufspreis: 1/2 Pf. Grüdwurk 50 Pf.

Merseburg, den 12. April 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. I. 529/18.

### Sicherstellung des Kohlenbedarfs für das laufende Wirtschaftsjahr 1918/19.

Im laufenden Wirtschaftsjahr werden infolge anderweiter Beschaffung der Eisenbahn durch diese nur sehr geringe Mengen Kohlen herangeführt werden können. Die örtlichen Kohlenhandlungen sind deshalb allein nicht in der Lage, allen Anforderungen zu genügen. Die städtische Bevölkerung ist vielmehr in der Hauptabgabe auf die unmittelbare Abfuhr von Kohlen von den umliegenden Gruben angewiesen.

Wir empfehlen dringend, von dieser Möglichkeit schon jetzt weitestgehenden Gebrauch zu machen. Die erforderlichen Besuchscheine werden in der städtischen Kohlenstelle Rathaus 2 Treppen, Zimmer 23 ausgeteilt.

Dane Besuchscheine dürfen Kohlen nicht angefordert und abgegeben werden.

Merseburg, den 8. April 1918.  
Der Magistrat.  
L. A. II. 99/18.

### Schätzpreise für Speisekartoffeln.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses vom 7. September 1917 4998 K. W. - zur Durchführung der Verordnung über die Kartoffelverteilung im Wirtschaftsjahr 1917/18 und der Verordnung über Speisekartoffeln aus der Ernte 1917 wird hiermit mit Ermächtigung durch den Herrn Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses für den Bezirk der Stadt Merseburg, der Kleinhandelspreis für Speisekartoffeln mit Wirkung vom 15. April 1918 ab auf 8 1/2 Pfennig für das Pfund festgelegt.

Merseburg, den 8. April 1918.  
L. A. II. 970/18. Der Magistrat.

## Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.  
Ab Freitag bis Montag:

### „Sturmflut!!!“

oder: „Ihr Sohn“.

Ergeifendes Schauspiel in 4 Akten.

### „Die Nichte aus Amerika!“

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Außerdem ein prächtiges Belpogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr

## Achte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, von 6 Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

### Kriegsanleihe - Versicherung

der

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Vertreter:

Paul Thiele, Große Ritterstraße 27.

## Es liegt in Ihrem Interesse

Ihre Aufträge auf elektrische Licht- und Kraftanlagen schon jetzt zu erteilen, damit dieselben bei späterem Gebrauch betriebs-

### Elektromotor- u. elektrische Lichtanlagen

fertig sind. Elektromotoren können sofort ausgestellt werden. Kostenanschläge bereitwillig.

**Franz Wengler, Werkstätten, Elektrische Anlagen**  
Fernruf Nr. 115.

## 2 gut erhaltene geschlossene größere Kremser

von großem industriellen Wert zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter O F 433 an Joh. Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition, Magdeburg.

Wir suchen für unsere Wertantenne zum sofortigen Eintritt

## einen tüchtigen Koch oder Köchin.

Mitteldeutsche Stickstoffwerke Gross-Kayna.

### Fahrrad

ohne Verletzung zu kaufen gesucht  
Kohlenstr. 18.

Dagegen keine Annahmen.  
Kaufe jeden Vollen ausgetammet

## Damenhaar

sohne, Kaninchen- u. Hasenohle und viele hochfein.

Frau Irmisch, Johannisstr. 16.

## Künstl. Glieder

(Arme, Beine, Hände) repariert

**Gustav Engel,**  
Mechanikermelster,  
Mansberger  
Schneidmaschinen-Werkstatt.

## Borax,

auch in kleineren Vollen, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an

### Dampf-Victoria,

Wafschaukalt  
Halle (Saale).

Ia. hochfeinmige

## Johannisbeeren

mit vorzüglichem Kernen, Tomaten, Neuseeländer Spinat (unerhöplich im Ertrag), Salat, Kohlrabi und alle anderen frühen Rohpflanzen.

Ende dieses Monats Ailmet und Majoran-Pflanzen.

**W. Wittenbecher,**  
Neumarsteller 1.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle.  
Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

### Bilder aus dem Berliner Zoologischen Garten.

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.

Dienstag den 16. April, nachmittags 3 1/2 Uhr. Monats-Versammlung im „Gothaus Dammloch“.

Der Vorstand.

Junger Beamter, mehrere Jahre in Bant- und kaufmännischen Geschäften tätig gewesen, sucht

### Nebenbeschäftigung.

Gefl. Offerten sind unter P P 100 an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Antritt sucht

**Jul. Berger,**  
Ziefbau-Pl. 6.  
Baubüro Körbisdorf.

Suche sofort für einige Monate tüchtigen in

## Gartenarbeit

erfahrenen Mann oder Frau.

Frau Kommerzienrat

**Karl Berger.**

Alteres ans. Mädchen, firm in allen Hausarbeiten, Kochen und Einmachen sucht Stelle als Stütze nach auswärts durch

Frau Doris Wengler, g. Siellendern, Breukerstr. 10.

### Zuviel Alleinmädchen

von kinderlosen Ehepaar 1. event. 15. Mal gesucht

**Meuschauer Str. 11.**

### Aufwartung

für Mittwoch und Sonnabends vor-mittag gesucht

**Bahnhofstr. 4, part.**

### Aufwartung

sofort gesucht

**Karlshofstr. 3, 2. Et.**

## 30 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 7. zum 8. April sind junge Bäume zwischen km 52,4 bis 59,5 rechts der Straße Witten-Merseburg-Beitzig, Fluss Traarath, 1 Süßkirschenbaum und zwischen km 1,9 bis 2,0 der Straße Mallendorf-Burgliebenau, Fluss Döps, 2 Eichenbäume entwendet worden.

Wer mit den Tätern namhaft macht, erhält obige Belohnung.

Merseburg, den 11. April 1918.  
Der Vorstand  
des Landesbauamts.

## Warnung.

Die Beamten der Jagdgesellschaft Merseburg sind angewiesen, die im nördlichen Teile des hiesigen städtischen Jagdbezirks aufgehoben der öffentlichen Wege angegriffenen wildernden Hunde zu erlöchen.

Vorbehaltend wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Merseburg, den 3. April 1918.  
Der Bezehn  
Merseburger Weismänner.

Die Mittwoch abend in der Feuertenburg veranlaßte Sanddialekt gegen eine alte Witte sofort zurück, da sonst Anzeige der Person erfolgt.

Brandt, Schmale Str. 8.

Hofe Ainderwiese mit Bergschmied nicht Donnerstag verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Domstr. 3, 1 Et.

### Am Mittwoch ein blaues Jackett von Kriegsdorf nach Merseburg verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Sand 24, 3 Str.

Grauer Bernwardbeutel, circa 80 Mk. Inhalt, auf Güterbahnhof liegen geblieben.

Gegen Belohnung abzugeben an der Ackerstraße 10/11.

Georg eine Kollage.



Politische Übersicht.

Niederlande. In Rotterdam und Amsterdam sind gestern erneut ziemlich erregte Szenen vor den Lebensmittelläden vorgekommen.

England. Aus London wird gemeldet: In politischen Kreisen laufen hartnäckige Gerüchte um über eine Demission des derzeitigen Kabinetts.

Deutschland.

Der Kaiser an Ludendorff. Der Kaiser hat General Ludendorff folgende Ansprache an den General: Im Dienst bei der Dinge geronnen, es bleibe mir allein der Stolz im Bewein noch auszurufen.

Der politische Militärpräsident hat nach seinem Amtsantritt an den deutschen Reichskanzler Grafen Hertling und den österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren Grafen Czernin gleichlautende Telegramme geschickt.

Berchollen.

Originalroman von D. Conz-Mahler.

78. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ich hätte Sie, Herr von Drillingen, sich von diesem Irrtum befreien zu lassen. Ganz offen gestelle ich, daß ich es für, als Sie mich einer Unzeit haben.

land nicht bekämpfe, weil Deutschland keine Lebensmittel an Schweden liefern könne.

Zwei neue Großkampfschiffe. Jetzt kann darüber berichtet werden, daß bereits vor einiger Zeit für die weiteren Kreise in aller Stille unserer Schlachflotte zwei neue Großkampfschiffe...

Parlamentarisches.

Die Übermalige Ablehnung des gleichen Wahlrechts. Die Wahlrechtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat das von der Regierung vorgeschlagene gleiche Wahlrecht auch in zweiter Lesung am Donnerstag abgelehnt.

ratungen fast noch nicht fänel genau. Die erste Sitzung der drei Gesandten wurde bei sich im Ausnahm hingegen vom 11. Januar bis zum 16. März.

Provinz und Umgegend.

Salle, 12. April. Die Stadtratsmitgliederkommission bewilligte für das dem Provinzialverbande der Gemeindefreie der Provinz Sachsen gehörige, bei Wald Sachse gelegene Erholungsheim...

Meisenfeld, 12. April. Die Fabrikarbeiter Konradlichen Eheleute in Walsleben a. d. S. haben sich, von denen vier gefallen sind, unter ihnen auch der jüngste, der ein Patent des Königs war.

Göthen, 12. April. Ein Schwerer, ganz raffiniert durchgeführter Diebstahl wurde in der Nacht in einem Hause der Ebnardstraße verübt.

Gemmitz, 11. April. In Anwesenheit des Königs wurde die königliche Festschmückung des Königs und Königinen hier eröffnet.

Dresden, 11. April. In einem Reichstheater begangen der Geschäftsführer, der Rührer und die Kassierin gemeinsam Betrugsvorfälle.

ih etwas gelten. Da sie die Majoratsbedingungen kennt, weiß sie doch, daß es zwischen uns nie eine Verbindung geben kann.

Dieser Gedanke war ihm fast wie ein Trost, zumal sich Altian ihm gegenüber sehr freundlich gab.

War es eine Täuschung ihrer Sinne, als sie glaubte, dies fehnjährige Mädchen in einem Augen gesehen zu haben? Oder war es Wahrheit gewesen?

Sie schauerte wie in heißer Angst zusammen und suchte diesen Gedanken zu verdrängen, der sich ihr schmeicheln und verlockend ins Herz drängte.

Sie durfte nicht weiter an diesen Blick Konalds denken. Es war ein Unrecht an Genoveva.

Sie glaubte sie, daß sie die Majoratsbedingungen kennt, weiß sie doch, daß es zwischen uns nie eine Verbindung geben kann.

Die Gedanken jagten wild und wild durch ihren Kopf. Sie fühlte sich ganz elend durch den Sturm, der ihre Seele durchstobte.

Sie fragte sich auch immer wieder, warum es Konald von Drillingen so sehr geachtete, daß sie so früh und normal zu ihm gehen war.

Konald sah ihr mit brennenden Augen nach. Weba sah diesen Blick nicht. Auch sie erhob sich nun.

Konald sprach auf und reichte ihr den Arm, um sie fortzuführen.

„Ist es nicht ein reizendes Fest, Konald?“ fragte sie, lächelnd um sich zu fächeln.

„Sehr reizend,“ erwiderte er geltesabweisend, während sein Augen Altian suchten.







# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,00 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,00 Mk.; durch die Post 0,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf. im Restmetall 75 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platznachfrage ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Nr. 86

Sonnabend den 13. April 1918

44. Jahrg.

## Armentiers gefallen! — Mehr als 20000 Mann gefangen.

### Irland — der Retter Englands?

Der große irische Dichter Bernhard Shaw schildert in seinem Schauspiel „John Bull's andere Insel“ den sehr besorgenen Konflikt eines jungen Iren, der eine alte Liebe zu einer Landsmännin im Herzen trägt, aber ungeschickt genug ist, sich die junge Dame von einem handfesten englischen Konkurrenten wegschnappen zu lassen. „Das ist so irisch!“ Dieses Wort lehrte zur Charakteristik der irischen Handlungsweise immer wieder. Auch heute können wir angesichts der jüngsten Vorgänge im englischen Parlament sagen: Das ist so irisch! England ist in der größten Not, die es in der Weltgeschichte gesehen hat, und Irland soll helfen! Der Gesetzesvorschlag ist eingebracht, er wird bald bewilligt sein; Irland zieht den Soldatenrock an und stellt sich in die Schützengraben Frankreichs und Flanderns, und England wird dafür so gnädig sein, „der anderen Insel“ die Selbstverwaltung, das lang ersehnte Recht, das Home rule, zu bewilligen. Schon immer sind die Iren die Dimmen gewesen, solange sie das Schicksal an die englische Herrschaft geknüpft hat. Immer sind sie durch ihre eigene Natur im Nachteil gewesen; denn der Ire hat Seele und Mut in sich, er ist feig und ironisch, er ist lässig und gefühlvoll — er träumt gern und verliert sich ins Unbekannte, er feiert und hat ein traumatisches Gefühl, so wie seine Heimat ihr Geschick hat, die feucht und weich und gedrohenen Dichtes und voller Krautigkeit ist. Die Iren sind natürliche Planktonen — wodurch können sie sich also behaupten gegen den robusten Mann von Nor-

### Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 12. April. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Armentiers ist gefallen! Durch die Truppen der Generale von Eberhard und Stetten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugsstraße beraubt, streckte die englische Besatzung — 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann — nach tapferer Wehr die Waffen. Mit ihnen fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre und große Munitionsmengen, ein Vorratungslager und reiche andere Beute in unsere Hand. Nordwestlich von Armentiers gewannen wir Raum. Westlich von Armentiers waren die Truppen der Generale von Stetten und Carlomag nach Abwehr starker, mit zusammengeführten Kräften gegen Eisenwerk geführte Gegenangriffe und nach erbittertem Kampf um die 4. englische Stellung den Feind in Richtung Dailleur und Meriel zurück. Meriel wurde genommen.

Auf dem Südbank der Ais erkämpften sich die Truppen des Generals v. Bernhart den Übergang über die Raue und stießen bis in Nähe von Meriel vor. Die Gesamtbente aus der Schlacht bei Armentiers be-  
trag 20 000 Gefangene.

darunter ein englischer und portugiesischer General und mehr als 200 Geschütze.

Die Überwindung des verimpften Trichterfeldes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vordersten Linie. An ihrem Gelingen haben Pioniere, Artillerie- und Infanterie-Abteilungen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Ais westlich von Moreuil anströmten, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. T. B.)

#### Dünkirchen und Calais bedroht.

Brüssel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Durch die Vorgänge an der belgischen Front wird die Entens-Lage mit jedem Tage kritischer. Man meint jetzt, daß die gesamte belgische Front und damit Dünkirchen und Calais ernstlich bedroht wird.

#### 175 Km. Schlachtfront.

Brüssel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Nach den Meldungen Schweizer Militärbeobachter hat die Schlachtfront nunmehr eine Länge von 175 Kilometern. Zwischen Soissons und Reims ist es den Deutschen gelungen, eine volle, geradlinige Front zu erhalten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Lloyd George wird vielleicht das Verhängnisvolle dieser Verbindung eines Tages merken.

### Der Weltkrieg.

Die österreich-ungarische Auseinandersetzung mit Clemenceau.

Aus Wien wird gemeldet: Kaiser Karl richtete an den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm:

„Der französische Ministerpräsident, in die Enge getrieben, sucht den Frieden, in das er sich selbst verstrickt, zu entkommen, indem er immer mehr und mehr Unwahrheiten anhäuft und sich nicht schert, nimmere auch die völlig falsche und unwahre Behauptung aufzustellen, daß ich irgendwelche „gerechte Forderungen“ an Frankreich auf „Ufaß-Vorbringen“ verlange.“

Ich weise diese Behauptung mit Entschiedenheit zurück. In dem Augenblick, in welchem die österreichisch-ungarischen Kräfte gemeinsam mit den Deutschen an der Westfront konzentriert, beharrt es wohl kaum eines Beweises dafür, daß ich für Deine Provinzen genau so kämpfe und auch ferner zu kämpfen bereit bin, als alle es meine eigenen Länder zu verteidigen.“

Obwohl ich angeht dieses sprechenden Beweises der völligen Gemeinschaft in den Zielen, für welche wir seit nunmehr fast vier Jahren den Krieg fortführen, für überflüssig halte, auch nur ein Wort über die erlogene Behauptung Clemenceaus zu verlieren, liegt mir doch daran, Dich bei dieser Gelegenheit erneuert der vollkündigen Solidarität zu versichern, die zwischen Dir und mir, zwischen Deinem und meinem Reich besteht. Keine Intrige, keine Verleumdung, von wem immer sie ausgehen mögen, werden unsere treue Waffenbrüderlichkeit gefährden. Gemeinsam werden wir den ehrenvollen Frieden erzwingen.“

Aus Wien wird amtlich gemeldet: Clemenceau sucht sich durch vorzelebte Verdrängungen der Tatsachen aus der belgischen Lage herauszuwinden, in die er durch das Abweichen der in der Rede Gernins vom 2. 4. enthaltenen Feststellungen geraten ist. Wir halten es für überflüssig, die Unwahrheit jeder einzelnen seiner Behauptungen besonders nachzuweisen, denn wir würden uns damit nur in den Dienst seines offenkundigen Bestrebens stellen, durch eine Fälschung über die Vorgeschichte der Freiburger Zusammenkunft die Aufmerksamkeit von jenen zwei Tatsachen abzulenken, auf welche es in der Rede des Grafen Gernin allein antwortet, nämlich Clemenceau noch kurz vor Beginn der letzten Offensive im Westen erst eine Annäherung an Österreich-Ungarn gesucht und ihm Johann zu wissen gegeben hat, daß Frankreich zu einem Frieden ohne die Annexion Elsaß-Lothringens nicht zu haben sei. Man sucht Clemenceau in seinem Bestreben, die Aufmerksamkeit von diesen zwei Punkten dadurch abzulenken, daß er angeblich politische Anmerkungen in die Diskussion wirft, welche Kaiser Karl brieflich getan haben soll, und welche, wie er behauptet, besagen, daß er den gerechten Wünschen Frankreichs auf Wiedererlangung Elsaß-Lothringens zustimme, daß ferner sein Minister des Innern ebenso denke wie er.

Die Unstimmigkeit dieser Behauptungen liegt auf der Hand und steht im trassierten Widerspruch mit allen öffentlichen Reden, welche der verantwortliche Minister des Innern je gehalten hat, welche auch in Frankreich bekannt sind. Insbesondere beweist nicht einmal die von



# Heldendanktag!

Der 14. April ist der Nationalzeichnungsstag für die 8. Kriegsanleihe. Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstellen. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungstellen werden nach der Kirchzeit geöffnet sein.